

„Advantage Maximilian Vey“

Fuldaer Tennis-Ass punktet
„Down Under“ nicht nur auf dem Platz



Ein Traum von Sonnenuntergang: Maximilian Vey genießt seinen Aufenthalt in Australien.

Fotos: privat

FULDA/SYDNEY

Seit eineinhalb Jahren lebt der ehemalige Winfriedschüler Maximilian Vey (17) in Sydney. Neben der Schule achtet er auch darauf, dass sein größtes Hobby, das Tennisspielen, nicht zu kurz kommt.

Von HORST GIESLER

„Max, brauchst du einen Stuhl?“ Auch im fernen Australien sind die aufmunternden Worte seines langjährigen Trainers Koloman Grgic noch nicht vergessen. Die Trainingseinheiten bei Rot-Weiß Fulda und nicht zuletzt die Teilnahme an zahlreichen Jugendturnieren gehören unbestritten zu den Highlights im noch jungen Sportlerleben des ehemaligen Hessischen Vizemeisters und Hessenmeisters im Doppel. „Unter Koloman habe ich nicht nur Tennisspielen gelernt. Er war immer mehr als nur Trainer“, blickt Max positiv auf seine Zeit am Frauenberg zurück. Auch für Steve Guy, seinem Trainer nach dem Wechsel zu Grün-Weiß Fulda, findet er nur lobende Worte.

Aber auch die beiden konnten Max im Juli 2010 nicht davon abhalten, die Koffer zu packen und die über 20 Stunden lange Flugreise nach Sydney in Angriff zu nehmen. Im Vorfeld hatte es einige Diskus-

sionen im Familienkreis gegeben. Ins Ausland ja, aber muss es gleich Australien sein? Nach einigen Gesprächen mit den Experten von „Education Downunder“ war klar: Es muss.

Und zwar nicht für sechs oder zwölf Monate, nein, gleich für zwei volle Schuljahre. Max entschied sich nach Abschluss der 10. Klasse von der Winfriedschule an die

German International School Sydney (GISS) zu wechseln. Die GISS ist eine anerkannte deutsche Auslandsschule, die man nach zwölf Schuljahren mit dem international hoch angesehenen „International Baccalaureate Diploma“ verlassen kann. Dabei handelt es sich um einen bilingualen Abschluss, der weltweit als Hochschulzugangsberechtigung geschätzt wird.

Neben dem „Einsparen“ eines vollen Schuljahres (in Fulda hätte Max noch drei Jahre Oberstufe vor sich gehabt) waren es vor allem die Aussicht auf ein Leben in einem fremden Land sowie das besondere Flair einer internationalen Schule, die ihn davon überzeugten, die Herausforderung anzunehmen.

„Als Schüler der GISS, der in einer australischen Gastfamilie lebt, bin ich ein gutes Beispiel für den multikulturellen Australier. Sowohl an der Schule als auch bei meinen Gasteltern läuft es bestens.“

Man merkt schnell: Max fühlt sich wohl „Down Under“. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass er sein Racket im Gepäck hatte. Neben seinem neuen Hobby, dem Surfen, findet man ihn auch immer wieder auf dem Tennisplatz. Hier arbeitet er unter anderem mit Michelle Jaggard-Lai zusammen, einer ehemaligen australischen Federation Cup Spielerin. „Ich versuche schon, möglichst oft zu trainieren, aber die Schule ist doch ziemlich zeitintensiv. Das IB Diploma hat natürlich oberste Priorität“, lässt Max erkennen, dass es nicht immer einfach ist, Schule und Tennis unter den australischen Sonnenhüt zu bekommen.

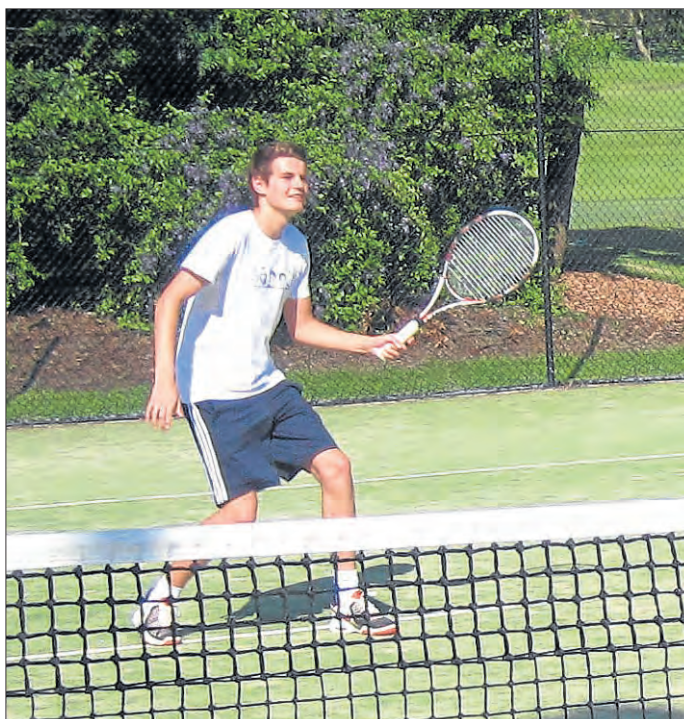
Seit einem halben Jahr spielt er für den „Mona Vale Tennis Club“ in der australischen „Premier League“. Dies ist die höchste Spielklasse für



Zeit für Streicheleinheiten: Das Känguruh scheint es zu genießen.

die U-18-Spieler im Bundesstaat „New South Wales“. Dort freut man sich über den Neuzugang aus Germany. Auch Dank der Punkte von Max ist das Team seit Saisonbeginn ungeschlagen und die „Championship“ zum großen Ziel geworden: „Unser Club

liegt in unmittelbarer Nähe zum Beach. Da kann es schon einmal vorkommen, dass es vor bzw. nach dem Training ins Wasser geht. Daran könnte ich mich gewöhnen.“ Am entspannten Lifestyle der „Aussies“ hat er längst Gefallen gefunden.



Schule und Tennis bestimmen den Tagesablauf.